

## Blues in Mindersbach

### Zuhörer verlangen nach fulminantem Konzert vier Zugaben



Wolfgang Kalb spielte beim Kulturwinter in Mindersbach. Foto: Maria Kosowska-Nemeth

Der Gitarrist Wolfgang Kalb verwöhnte das Publikum beim Mindersbacher Kulturwinter mit unzähligen Songs und Balladen.

Die Begegnung mit dem Blues-Gitarristen Wolfgang Kalb schloss die diesjährige Auflage des [„Kulturwinter im Bürgerhaus Mindersbach“](#) ab. Wieder Mal gelang es den Verbündeten Florian Hummels von der Arbeitsgemeinschaft schönes Dorf Mindersbach – Peter Frey, Michael Kalmbach und Margret Hummel – den zahlreichen Besuchern einen attraktiven Abend zu beschern.

Der vom Country Blues besessene Gast aus Oberfranken verwöhnte das Publikum mit unzähligen Songs und Balladen aus seinem Repertoire.

Zwischen den Stücken erzählte Kalb von seinen Erfahrungen mit Musik, skizzierte die Geschichte des Blues und huldigte den Größen des amerikanischen Blues aus den 20-er und 30-er Jahren vergangenen Jahrhunderts wie Blind Blake, Mississippi John Hurt, Garry Davis oder Robert Johnson mit eigenen Interpretationen ihrer Musik.

## **Programm stellt Wolfgang Kalb ad hoc zusammen**

Das Programm stellte Kalb ad hoc zusammen, da er seine [Konzerte](#) stets nach eigener Stimmung sowie Publikumsresonanz und Raumakustik gestaltet. Mehr als 200 Stücke vom traditionellen Blues, Gospels, Ragtime, Boogie-Woogie bis zum Rock 'n' Roll hat der Sänger, Gitarrist und Mundharmonika-Spieler in petto und schöpfte aus dieser Schatzkiste mit beiden Händen über zwei Stunden lang.

Es war spannend zu beobachten, wie sich Kalb vom offenen und geistreichen Moderator in einen in sich gekehrten Künstler verwandelte und selbstvergessen alle mentalen und körperlichen Kräfte mobilisierte, um den alten Geist dieser Musik herbeizurufen.

## **Musikgeist mit wechselnden Gesichtern**

Und dieser zeigte viele verschiedene, je nach Textinhalt und Musikcharakter wechselnde und vom allgegenwärtigen Rhythmus geprägte Gesichter. Die markant-kräftige, mit angenehmer Heiserkeit gefärbte Stimme strahlte Energie und Leidenschaft aus und in den um besondere Klangeffekte bereicherten Gitarren-Schlägen (Fingerpicking – Zupfen der Saiten mit Fingern anstatt mit Plektrum; und Slide – Gleiten über Saiten mit einem harten Gegenstand) pulsierte wahres Herzblut.

Bereits bei dem ersten virtuosen „Gitarren-Ritt“ in einem Boogie-Woogie blühten die Zuhörer auf, sie lächelten, wippten mit den Füßen und applaudierten später sowohl zu langsam gestampften als auch zu galoppierenden Rhythmen.

## **Kalb: „Man muss schon ein bisschen verrückt sein“**

Großes Interesse weckten die drei verschiedenen Saiteninstrumente – die klassische Gitarre und ihre zwei Schwestern aus Metall. Diese Resonatorgitarren klingen härter und lauter als die Gewöhnlichen und seien schwieriger in der Handhabung. „Man muss schon ein bisschen verrückt sein, um solche Instrumente zu bauen... und darauf zu spielen“ – schmunzelte Kalb.

Die Publikumsbegeisterung war riesig und ebte erst nach vier (!) Zugaben ab. Peter Frey, der den Künstler auf privaten Wegen nach Mindersbach holte, bedankte sich bei ihm für „das fulminante Konzert“ mit symbolischem Gläschen Honigs - ganz nach dem Kulturwinter-Brauch - und verabschiedete sich vom Publikum bis zur nächsten Saison.

Schwarzwälder Bote, Maria Kosowska-Németh, 14.03.2024